

- 1 Zuletzt z.B. Rose-Marie Hagen: Artemisia, die entehrte Künstlerin, in: ART: das Kunstmagazin, Nr. 8, August 1988, S. 74-87
- 2 Z.B. Astrid Petermeier: Artemisia Gentileschi: Beziehungen zwischen Frauenleben und Malerei im 17. Jahrhundert, Magisterarbeit Bochum 1986
- 3 Die Abschnitte über Susanna und die Allegorie der Malerei stellen leicht veränderte Versionen bereits vor längerer Zeit erschienener Aufsätze Garrards dar: Artemisia and Susanna, in: Feminism and art history: questioning the litany, hrsg. v. Norma Broude und Mary D. Garrard, New York 1982, S. 147-171 und Artemisia Gentileschi's 'Self-portrait as the allegory of painting', in: Art Bulletin 62, March 1980, S. 97-112

Personalia

Die Kunsthistorikerin Gabriele Huster erhielt für ihre museumspädagogische Arbeit im Pädagogischen Dienst des SMPK an der Gemäldegalerie Berlin-Dahlem einen Sonderpreis der Berliner Landesfrauenbeauftragten.

Frau Huster veranstaltete Führungen zu folgenden Themen:

Vom Verhältnis der Geschlechter – Frauen und Männer auf Bildnissen ihrer Zeit
 Von „Weiberlisten“ und „hoher weiblicher Tugend“ – Frauenrollen im Alten und Neuen Testament

Verführerin und Gottesmutter – Frauenrollen in biblischer Geschichte und Legenden

Amors Pfeil – das Liebesthema in Mythologie und Allegorie

Hochschulnachrichten/Frauenforschung

Bundesarbeitsgemeinschaft autonomer Frauenforschungseinrichtungen (BAFF) gegründet

Die Bundesarbeitsgemeinschaft autonomer Frauenforschungseinrichtungen hat sich am Vorabend des Internationalen Frauentages 1989 in Frankfurt gegründet. Sie ist ein Zusammenschluß von feministischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen.

Seit 11 Jahren gibt es in der Bundesrepublik und Berlin (W) freie Frauenforschungseinrichtungen, die im Zuge der Neuen Frauenbewegung aufgebaut wurden. Zu diesen freien wissenschaftlichen Einrichtungen gehören auch Archive, Bibliotheken und Dokumentationszentren.

Entscheidende Anstöße zur Entwicklung der Frauenforschung und der Forschungspolitik kamen von diesen Institutionen, die damit auch wesentliche Beiträge zu vielen Wissenschaftsdisziplinen erarbeitet haben.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Autonomer Frauenforschungseinrichtungen (BAFF) wird in Zukunft auf Bundes- und Länderebene politisch tätig werden, um die für Frauenforschung notwendigen Ressourcen zu erweitern und die Kontinuität der Arbeit in den eigenen Einrichtungen zu gewährleisten.

Archiv der Deutschen Frauenbewegung
 Sommerweg 1b, 3500 Kassel, Tel.: 0561/55600

Bundesbildungsministerium hat ein eigenes Referat für Frauenfragen

Ein Referat „Bildung und Wissenschaft“ ist seit April 1989 im Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft eingerichtet worden. Die Leitung des Referats liegt bei Helga Ebeling.

Besondere Schwerpunkte sind: Frauen in den Hochschulen, die Benachteiligung von Wissenschaftlerinnen in Wissenschaft und Forschung und die Weiterbildung für Frauen.

Frauenförderung an Hochschulen

Das erste bundesweite Treffen der Frauenbeauftragten an den Hochschulen in Dortmund am 27./28.4.89 war ein großer Erfolg. Es nahmen 90 Frauenbeauftragte von Fachhochschulen, Kunsthochschulen (Folkwang) und Universitäten teil. Bis auf das Saarland waren alle Bundesländer vertreten.

Die Initiative für dieses erste bundesweite Hochschul-Frauenbeauftragten-Treffen ging vom Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund aus, weil dort der „Arbeitskreis Wissenschaftlerinnen“ regelmäßig tagt. Der Arbeitskreis ist u.a. für die Idee und die Durchsetzung des Amtes der Frauenbeauftragten verantwortlich.

Nachdem sich nun die Bundeskonferenz der Hochschul-Frauenbeauftragten in Dortmund etabliert hat, wird die nächste Konferenz an der Trierer Universität am 15. und 16. Februar 1990 abgehalten.

Neben den Forderungen an die Hochschulen, das Amt mit Kompetenzen (Verankerung in den Grundordnungen) und mit einem Büro auszustatten, sowie die Arbeit mit Freistellungen und Entlastungen der Frauenbeauftragten von den sonstigen Dienstverpflichtungen überhaupt erst materiell zu ermöglichen, werden die Frauenbeauftragten sich auch an ihre Landespolitikerinnen wenden, um für dieses Amt mehr Bedeutung und Wirksamkeit zu erlangen.

Als dritter Ansprechpartner kommt auch der Bund in den Blick: Die Frauenbeauftragten fordern, daß 50 Prozent der neuen Sonderprogramme für die Hochschulen, den Frauen zukommen: bei den Stellen wie bei den Sachmitteln. Das gilt auch für die Möllemann-Milliarden, aber auch für die weiteren Sonderprogramme!

Die Bundes-Hochschul-Frauenbeauftragten-Konferenz fordert darüber hinaus ein Nachwuchsförderungs-Programm für die Frauen in der Wissenschaft, das über die Bund-Länder-Kommission abgewickelt werden soll. Denn nur mit Notprogrammen läßt sich keine Gleichstellung erreichen.

in: Anne Schlüter/Sigrid Metz-Göckel; Informationen für die Frau 6/89

Koordination Frauenforschung in Münster

Seit dem 1. Juli 1988 gibt es an der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster eine Koordinationsstelle für Frauenforschung (KOFF), die aufgrund des Engagements der Initiative Frauenforschung, einem Zusammenschluß von Wissenschaftlerinnen an der WWU, eingerichtet werden konnte.

Koordination Frauenforschung, Karin Flothmann / Magdalene Heuvelmann, Fachbereich 20 an der WWU, Horstmarer Landweg 62b, 4400 Münster, Tel.: 0251/839283 aus: Frauen Informations Blatt SS 198; ZE Berlin

Förderprogramm Frauenforschung in Baden-Württemberg

Eine Initiative hat für Baden-Württemberg einen Entwurf zum „Förderprogramm Frauenforschung“ vorgelegt. Der unten kurz skizzierte Entwurf, der ab 1990 Geltung haben soll(te), basiert zunächst auf einer Fördersumme von DM 5 Mio. und geht von einer gleichrangigen Aufteilung universitärer, frauenprojektbezogener und frauenforschungsinfrastrukturbezogener Förderung aus. Zur Zeit werden Unterschriften gesammelt, zur Unterstützung und Durchsetzung des „Förderprogrammes Frauenforschung“.

Informationen bei: Frauenbüro, Landeshauptstadt Stuttgart, Postfach 106034, 7000 Stuttgart 10

Berlin

Zum dritten Male ausgeschrieben: Förderprogramm Frauenforschung

Wissenschaftlich und künstlerisch tätige Frauen in Berlin können wieder Anträge auf Förderung aus dem Förderprogramm Frauenforschung stellen. Der Berliner Senat hat für das Programm, das bei der Senatsverwaltung für Frauen, Jugend und Familie angesiedelt ist, 1,3 Millionen Mark bereitgestellt. Gefördert werden Forschungsprojekte, Stipendien und Maßnahmen im Bereich der Infrastruktur von Frauenforschung wie Tagungen oder Archivmaßnahmen. Die Förderung beginnt ab Januar 1990. Die Vorhaben werden von einer unabhängigen Kommission ausgewählt und dem Senat zur Förderung vorgeschlagen. (Informationen über das Förderprogramm Frauenforschung gibt die Förderkommission Frauenforschung – Geschäftsstelle, Am Karlsbad 8-10, 1000 Berlin 30

aus: Zweiwochendienst 10, 1989

Koordinationsstelle Frauenstudien/Frauenforschung

Allendeplatz 1, 2000 Hamburg 13, Tel. 040/4123-5966 u. 4227

Gemeinsame Kommission Frauenstudien/Frauenforschung Koordinationsstelle
Pressemitteilung Dokumentation Hamburger Frauenforschung. Erstmals erscheint eine Dokumentation über die Frauenforschungsvorhaben der letzten 5 Jahre an Hamburger Hochschulen.

Adressen

Umgezogen:

Künstlerinnenarchiv
Stresemannplatz 8
8500 Nürnberg
Tel. 0911/581237

Frauenkulturhaus
Richard-Strauss-Str. 21
8000 München 80
Tel. 4705212

Frauenkulturhaus
Auf der Kühlen 3a
2800 Bremen 1
Tel. 0421/78020

Vorankündigungen

Schwerpunkthemen des Rundbriefes FrauenKunstWissenschaft

Heft 8: Zeitgenössische Künstlerinnen

Redaktionsschluß: 31.12.1989

Heft 9/10: Künstlerinnen des frühen 20. Jahrhunderts

Redaktionsschluß: 30.6.1990

Schwerpunkthemen der kritischen berichte:

Heft 4/89: Die Französische Revolution

Heft 1/90: Frauenforschung

Heft 2/90: Denkmalpflege

Heft 3/90: Zerstreuungskultur

Schwerpunktthema des Rundbriefes Frauen in der Literaturwissenschaft:

Heft 23/89: Frauen und Theater

Heft 24/89: Zur Literatur- und Kulturwissenschaft in der DDR

Historikerinnen-Rundbrief: Nullnummer

AG Frauenforschung der Universität Bonn, Hildegard Knitterscheidt, Peter-Ruster-Str. 7, 5300 Bonn 1

Abonnement FRAUEN KUNST WISSENSCHAFT

an: Jonas Verlag für Kunst und Literatur GmbH
Rosenstraße 12/13, 3550 Marburg

Hiermit abonniere ich den Kunsthistorikerinnen Rundbrief ab Nr. _____

Zahlung per jährlicher Rechnung _____

Zahlung per Bankeinzug _____

Bankverbindung _____

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

Feministische Studien



Marion Götze

Postfach

DEUTSCHER
STUDIEN
VERLAG

100 154

6940 Weinheim

Der Kreis der Herausgeberinnen:

Ute Gerhard, Juliane Jacobi, Claudia Opitz,
Regine Othmer-Vetter, Mechthild Rumpf,
Anna Maria Stuby, Ulla Wischermann

Geschäftsführerin: Ulla Wischermann

Kontaktadresse für Manuskripte:

Mechthild Rumpf, Blumenhagenstraße 5, 30001 Hannover 1

Beirat:

Regina Becker-Schmidt, May B. Brodia, Bärbel Clemens,
Christel Eckart, Karin Hausen, Claudia Honegger,
Helgard Kramer, Sigrid Metz-Göckel, Lisang Pagenstecher,
Eva Rieger, Elvira Scheich, Anne Schlüter, Heide Schlüpmann,
Eva Senghaas, Carmen Tatschinurat, Anreontarie
Tröger, Sigrid Weigel, Christine Woessler de Panafieu

Aus dem Inhalt (1/1989):

Christel Eckart

Kurzschlüsse und Widerstände. Zur Rationalisierung und
Technisierung des Alltagslebens

Angelika Ebrecht:

Dürfen Frauen den Männern hinter ihr Geheimnis kom-
men? Frauen und Geheimgesellschaften im 18. Jahrhun-
dert

Elend Varikas:

Hinter Jalousien schreiben. Über »private« und »öffentli-
che« Strategien im Tagebuch einer Eingeschlossenen

Kristina Mänicke-Gyöngyösi:

Geschlechterverhältnis, Modernisierung und neue Öffent-
lichkeit in der Sowjetunion

Außer der Reihe:

Rassana Rossanda:

Zur Frage einer weiblichen Kultur

Ulrike Prokop:

Die Konstruktion der idealen Frau. Zu einigen Szenen aus
den »Bekenntnisse« des Jean Jacques Rousseau

Diskussion • Berichte • Archiv • Informationen •
Rezensionen